№ 195. Mittwoch, den 21. August 1895.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Gedenkfeier der Kriegervereins-Verbände,

welche am Montag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde in Gegenwart des Kaisers abgehalten wurde, war vom prächtigsten Sommerwetter begünstigt. Gegen 8 Uhr begann der Anmarsch. Den einzelnen Gruppen gingen die Spielleute und Musikkorps der Garde-Regimenter voran, Armeemärsche spielend. Die Kameraden waren alle im Festanzuge, die Brust mit den Kriegsdenkmünzen von 1864, 1866, 1870/71, der Tapferkeitsmedaille, dem eisernen Kreuz, dem Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse, manche auch mit ausländischen Medaillen geschmückt, viele alte bärtige Gestalten darunter, alle kamen sie mit ihren Fahnen in allen Farben und den verschiedensten Inschriften.

Die Aufstellung erfolgte in fünf Gruppen. Die erste Gruppe, die Veteranen der Fußtruppen, bestand aus 53 Vereinen mit 28 Fahnen und 3712 Mann, die 2. Gruppe, Kavallerie und Artillerie, aus 25 Vereinen mit 18 Fahnen und 2216 Mann, die 3. Gruppe, die Vereine, die alle Waffengattungen aufnehmen, aus 27 Vereinen mit 18 Fahnen und 2403 Mann, die 4. Gruppe, die Teltower, aus 77 Vereinen mit 61 Fahnen und 3184 Mann, und die 5. Gruppe, die Nieder- und Oberbarnimer, aus 61 Vereinen mit 56 Fahnen und 2709 Mann, insgesamt standen somit 13 645 Mann in der Front. Zur rechten Seite der Kanzel hatten die Generale und Stabsoffiziere, unter denen man den früheren Botschafter von Petersburg v. Werder, den General von Strubberg und den Generaladjutanten v. Rauch bemerkte, und hinter diesen die Spielleute Aufstellung genommen, links von der Bühne sah man mehrere Invaliden in Fahrstühlen und mit Krücken, denen man von diesem bevorzugten Platze aus Gelegenheit geben wollte, der Feier aus nächster Nähe beizuwohnen. Weiter seitwärts standen zahlreiche Reserve- und Landwehroffiziere. Auch der Polizeipräsident von Windheim und Vertreter des Magistrats waren zugegen. Die Aufstellung war beendet, als das Nahen des Kaisers gemeldet wurde. Er hatte, vom Neuen Palais kommend, am Bahnhofe Groß-Görschenstraße den Zug verlassen und war hier zu Pferde gestiegen. Auf dem Platze angelangt, wurde der Kaiser von dem Ausschusse begrüßt, worauf die Feier mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott" ihren Anfang nahm. Hierauf hielten der evangelische Militäroberpfarrer Wölfing und der katholische Militäroberpfarrer Vollmar umgeben von zahlreichen Geistlichen, eine Andacht, den Schluß dieser bildete eine Hymne, vom Kriegersängerbund mit Musikbegleitung gesungen. In der nun folgenden Pause ordneten sich die Vereine zur Besichtigung. Der Kaiser machte am rechten Flügel den Anfang; jeden einzelnen Verein, der jedesmal die Kopfbedeckung abgenommen hatte, begrüßend, hier und da einen Kameraden ansprechend. Auch mit verschiedenen Geistlichen unterhielt sich der Kaiser und betonte dabei in Erwiderung auf die Ansprache des Militäroberpfarrers Vollmar, daß nach seiner Ansicht die vom Redner betonte Pflichttreue das einzige Mittel sei, um die Sozialdemokratie zurückzuweisen, und daß namentlich in der Schule darauf gedrungen werden müsse, daß die Kinder nicht allein mit dem Verstande lernen, sondern daß auch das Herz gebildet werde. Es dauerte ziemlich lange bis die Fronten abgeritten waren. Als das Abreiten der Fronten beendet war, traten die Krieger wieder in Hufeisenform an, und der Kaiser hielt nun eine Ansprache an die alten Krieger, in welcher er seine Freude aussprach so viel alte bewährte Kämpfer seines Großvaters zu begrüßen; sodann fuhr der Kaiser fort:

„Möge der heutige Tag für Euch ein neuer Ausgangspunkt sein, um wiederum in friedlicher Weise, Eurem alten Fahneneid getreu, den Ihr Eurem König geschworen, für unser Vaterland zu arbeiten in der Pflege des Respekts vor dem Gesetz, in der Pflege der Religion und in der Pflege der Liebe zum königlichen Hause, jedweden Tendenzen, die zum Umsturz führen, entgegenzuarbeiten, in echt soldatischer Manier Euch um Euren König zu scharen. In besonderer Anerkennung für die Leistungen der Armee vor 25 Jahren habe ich unter dem gestrigen Tage eine Verordnung erlassen, in der befohlen wird, daß sämtliche Ritter des Eisernen Kreuzes silbernes Eichenlaub mit der Zahl 25 über dem Kreuz zu tragen haben und daß sämtliche Besitzer der Kriegsdenkmünze für Schlachten und Gefechte silberne Riegel auf dem Ordensband erhalten, auf dem die Schlachten und Gefechte, die der Einzelne mitgemacht, verzeichnet sind, damit der, der Euch begegnet, erkennen kann, an welchem Orte Ihr Euch hervorgethan. Aus diesem Beweise mögt Ihr entnehmen, wie dankbar mein Herz für Euch schlägt. Ich glaube hierbei voll im Sinne meines Großvaters zu handeln. Und nun geht hin und thut Eure Arbeit, wie ich Euch befohlen."

Auf die Ansprache antworteten die Krieger mit einem dreifachen Hurrah. Als der Kaiser das Feld verlassen, marschirten die Vereine mit Musik in die Festlokale ab. Die freiwilligen Krankenpfleger, die glücklicherweise ausreichend vertreten waren, hatten alle Hände voll zu thun, da die Anzahl der Hilfsbedürftigen in Folge der starken Hitze groß war.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

— Der **Kaiser** nahm am Sonntag im Schlosse zum Berlin die Meldung der 26 nach Chile beurlaubten Offiziere entgegen und empfing dort den neuernannten chilenischen Militärbevollmächtigten Pinto Concha in Audienz. Nachher fand die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Vormittags fuhr der Kaiser nach Potsdam zurück. — Am Montag begab sich der Kaiser nach der Feierlichkeit der Kriegervereine auf dem Tempelhofer Felde nach dem Schloß und nahm dort unter anderem den Vortrag des Kriegsministers entgegen. Gegen 2 Uhr nachmittags reiste er nach Kassel ab. — Im Neuen Palais fand am Sonntag aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich eine Mittagstafel von 90 Gedecken statt, an der der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyeny und der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe teilnahmen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers Franz Joseph aus.

— Der **König von Sachsen** verlieh den Bataillonen seines Leib-Grenadierregiments Nr. 100 Fahnenbänder. Bei der Ausgabe der Parole gedachte der König in einer längeren Ansprache an das Leib-Grenadierregiment Nr. 100 der ruhmreichen Vergangenheit des Regiments. Der Ober-Kommandeur in den Marken, Generaloberst der Kavallerie Freiherr von Loë, hat dem Könige ein Handschreiben des Kaisers überreicht und dem Grenadierregiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm" vier vom Kaiser gestiftete Fahnenbänder übergeben.

— Der **Großherzog von Hessen** hat am Sonntag in einem Tagesbefehl bekannt gegeben, daß er zur Inhaberstelle seines ersten Infanterieregimentes noch die Inhaberstelle vom ersten hessischen Dragoner- und vom Feld-Artillerieregiment übernehme. „Ich wähle dazu den heutigen Tag, um hiermit der gesamten Division meine Anerkennung und meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen für die Hingebung und Tapferkeit, mit welcher sie unter der ruhmvollen Führung meines Vaters in dem gloreichen Feldzuge 1870/71, besonders heute vor 25 Jahren auf den Schlachtfeldern von Gravelotte und St. Privat für das hessische Heimatland und das gesamte deutsche Vaterland gestritten haben.

— Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Ordre, wonach der Kaiser denjenigen **Fahnen und Standarten der Armee**, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten oder Gefechten beziehungsweise bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verleiht und bestimmt, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle nach dieserhalb besonders erteiltem Befehl eingezeichnet werden.

— **Graf Caprivi**, der 1870 als Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps an der Schlacht von Vionville-Mars la Tour teilnahm, hat aus diesem Anlaß, wie das „Crossener Wochenbl." mitteilt, am 16. August huldvolle Telegramme von dem Kaiser und von dem Großherzog von Oldenburg, dessen Kontingent demselben Armeekorps angehörte, erhalten. Weiter meldet das zitirte Blatt, daß Graf Caprivi auf seinem Wohnsitz in Skyren am vorletzten Sonnabend den Besuch des Chefs der Marine Admiral Hollmann und des Staatssekretärs v. Böttiche[r] erhielt, welche ihrem früheren Chef ein prachtvoll ausgestattetes Album überreichten.

Feuilleton.

Trompeter-Riekchen.

Die Geschichte eines Pferdes a. d. Kriege 1870/71
von E. v. Wald-Zedtwitz.
(Fortsetzung.)

Eine kleine Plänkelei ausgenommen hatten Roß und Reiter bis jetzt eigentlich noch kein Pulver gerochen, obgleich doch schon soviel davon verknallt war; auch heute schien dazu noch keine Aussicht zu sein. — Wie alle Tage rückten die Husaren aus dem Biwak aus, um Metz seitlich liegen zu lassen und sich dann mit einem Dragonerregiment zu einer Brigade zu vereinigen. Der Marsch war nur klein und die Herren Rittmeister exerzierten beim Vorwärtsreiten ihre Schwadronen ein wenig, ließen Schwenkungen machen, prüften einmal wieder die Einzeldressur von Mann und Pferd, damit der stramme Drill auch im Felde nicht verloren gehe.

Bau — bau — — — Was war das? — Riekchen spitzt die Ohren — Bum — bummmm — wie ein langgezogener grollender Donner klingts von Metz her.

„Hu — hü — hü — hi —," erhebt jetzt das Trompeterpferd seine Stimme und wiehert der wallumgürteten Jungfrau, die ungalanter Weise Eisen spukt und Feuer speit, um sich ihre deutschen Liebhaber vom Leibe zu halten, entgegen.

Fritz klopft seinem Tiere den Hals: „Nun, ich verlasse mich auf Dich Riekchen!" — „An die Pferde — Aufsitzen — Eskadron zu Dreien 2c. 2c. —" ertönt das Kommando, und nun gehts im scharfen Trabe die staubige Landstraße entlang, welche in westlicher Richtung auf Metz zuführt.

Die zweite Schwadron, bei welcher Fritz steht, hat die Avantgarde, und die Füße durch die Bügel geschoben, weit nach vornüber sitzend, trabt der Rittmeister voran, gefolgt von Bellermann, seinem ständigen Begleiter.

Zschzschzsch — schschsch — krrrrrk — —" eine Granate fliegt über ihren Köpfen dahin, platzt zehn Schritte dahinter, so daß ihnen die Sprengstücke um die Ohren fliegen.

„Oho — das wird ungemütlich," lacht der Offizier und läßt sein englisches Halbblut schneller ausgreifen: Riekchen hält tapfer mit aus. Gemütlich ist freilich anders — das zischt und saust in der Luft, als wenn Milch überkocht, dazwischen Donner, dröhnende Schläge, dabei paddeln die verdammten eisernen Maulwürfe die Erde auf, daß Mancher, dem sie ins Gesicht fliegt, das Spucken bekommt.

Die Anhöhe ist erreicht. — Der Rittmeister parirt sein Halbblut, hebt den Säbel, die Schwadron hält, er selbst reitet mit dem Trompeter hinauf und — — hält staunenden Auges Umschau. Das Thal senkt sich sanft hinab, um sich dann wieder gegen Metz zu erheben. Wogende Pulvernebel, dicht wie Wolken, unterbrochen von den blinkenden Strahlen der Bajonette. — In den schnittreifen Feldern sind über Nacht Tausende und Abertausende von Feldblumen erwachsen, blaue und rote, rote und blaue, wohin das Auge sieht rücken Deutsche und Franzosen an, um sich zu morden. Tod und Verderben fliegt herüber und hinüber, das Blei sitzt beiden locker im Laufe und strebt in tötlichem Eifer dem Ziele zu.

Infanterie, Regiment auf Regiment, die Tirailleure wie leichte Streublumen die geschlossenen Massen umschwärmend, avanciren gegen einander. Hier — dort — hüben — drüben, seitlich, hinten, vorn, zierlich anzusehen, aufgebaut wie auf dem Spieltische eines Knaben, der mit Bleisoldaten manövrirt, stehen Soldaten, Soldaten, Soldaten. Abgeprotzte Geschütze stehen da und beeilen sich, ihr „Guten Morgen", ihr „Wohl bekomm's" sich entgegen zu rufen. — Freundliche Sprache das, sanft flüsternd, daß vom Anhören das Trommelfell platzt! — Hei — hast Du nicht gesehen, da gehen Ulanen vor — dort festgeschlossen, wie eine stahlblinkende Mauer, reiten Kürassiere gegen Kürassiere — mehr — mehr — mehr — noch mehr — Soldaten ziehen heran, der ganze Horizont ein einziges flutendes Waffenmeer, der Himmel eine Pulverwolke, dessen Dunkel flammende Dörfer erhellen. Verdammtes Feuerwerk, wirksam wie keines, obgleich man's am hellen Morgen abbrennt! — Ohrenzerreißender Lärm, tosendes Durcheinander, blutiges Ringen, um sich endlich die Palme des Friedens zn erkämpfen. — Wunderbares Mittel, so alt wie die Welt, so grausam wie es nur das edelste der Geschöpfe Gottes, der Mensch ersinnen kann! — —

Dort jene Höhen, östlich der Aufstellung des Husaren-Regiments, sind noch unbesetzt. — Der Kommandeur hebt den Säbel, deutet die Richtung an und das ganze Regiment zieht sich halb links da hinüber. Plötzlich, wie aus der Erde gestampft, fährt dort in bedenklicher Nähe eine feindliche Batterie auf. Infanterie als Bedeckungsmannschaft naht im Laufschritt, — piff, — paff — piff — iff — iffiffiff — regnets blaue Bohnen; wie des Teufels Hagelkörner fliegen sie den Husaren um die Köpfe. — Die Artillerie protzt ab, um mit grobem Geschütz darunter zu feuern.

Und bei uns nichts ringsum in Sicht, als leichte flotte Husaren, keine Infanterie, sie kämpft vorn, ganz vorn — kein Geschütz, nur in der Ferne aufleuchtend in langer, schwarzer Linie ein paar Munitionskolonnen.

„Wagen! Drauf! falle was falle! Trompeter, Attacke!"

Tatititi, titi, titi!!!

Fritz Bellermann bläst mit der Kraft eines Blasebalgs von so und so viel Pferdekraft, und Trompeter-Riekchen fliegt wie ein Pfeil die Front entlang.

Das ganze Regiment eine einzige festgeschlossene, gold und roth funkelnde Linie — die Eclaireurs fegen über das Brachfeld — trapp — trapp — schnell, schneller, immer schneller.

„Schenkel ran, Schenkel ran!
Laß ihn laufen was er kann!"

Hunderte von eisenbewehrten Hufen stampfen den Boden. Hei' wie solche Besen den Staub in wirbelnde Schwingungen bringen! Galopp! — Die Sonnenstrahlen triefen wie flüssiges Gold in den weit ausgelegten Klingen nieder, bald werden sie purpurn erscheinen — toller, immer toller — der Erdboden dröhnt, die Funken stieben — marsch — marsch — Karriere — die Geschützläufe blinken schon dicht an der Brust der Pferde — hinein — niederreiten, was sich vorwitzig in den Weg stellt!

Wie die losgelassenen Teufel glühen die goldigen Rothjacken zwischen den Kanonen und den vor Staunen ob solcher Kühnheit rath- und thatlos dastehenden Franzosen. Kein Schuß fällt, erst die schneidigen Husarenhiebe bringen die gallischen Hähne zur Besinnung — ha — ha — wie sie nun krähen — wie ihnen jetzt die Kämme schwellen. „Knack — knack — knack — knack" — prasselts hinter den todesmutigen Reitern her — doch sind sie ihren Blicken fast schon entschwunden und katzbalgen sich weit, weit hinten mit den feindlichen Kürassieren herum. (Schluß folgt.)

— Die „N. A. Z.“ schreibt: Zu allseitigem Bedauern war der **große Kanzler** des hochseligen Kaisers, zu dessen Denkmal gestern der Grundstein gelegt wurde, bei seinem hohen Alter verhindert, sich persönlich an der Feier zu beteiligen. — Die „N. A. Z.“ hört ferner, Fürst Bismarck habe auf die Einladung zur Feier der Grundsteinlegung, welche der Reichskanzler im allerhöchsten Auftrage dem Fürsten übersandte, den Reichskanzler gebeten, mit Rücksicht auf den Zustand seiner Gesundheit, sein Nichterscheinen beim Kaiser zu entschuldigen. —

— Aus Anlaß des **Gedenktages der Schlacht bei Gravelotte** hielt der Kaiser über die erste Gardeinfanteriebrigade, die auf der Mopke (bei Potsdam) Aufstellung genommen hatte, Parade ab. Dabei hielt er folgende Ansprache:

„Bewegten Herzens danke Ich Ihnen für die schönen Worte, welche den Ausdruck der Gefühle aller hier versammelten Kameraden zusammengefaßt haben. Der Boden, auf dem wir uns befinden, ist durch die historischen Erinnerungen geheiligt. Von hier aus entließ Mein hochseliger Herr Großvater die Bataillone des 1. Garderegiments bei ihrem Ausmarsch ins Feld, nachdem Er ihnen anfeuernde Worte zugerufen hatte. Hier versammelte Er das 1. Garderegiment, um bei der zehnjährigen Feier als deutscher Kaiser Seinen Dank und Seine Anerkennung dem Regimente für seine Leistungen im Kriege kundzugeben. Ich will darum Mich kurz fassen, denn heute reden die Thaten zu uns. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelms Führung die Armee und insbesondere die preußischen Garden erfochten, wurzeln doch zuletzt in dem, was uns der hochselige Herr eingepflanzt hat. Was macht die große Kraft unserer Armee aus? Es war die unbedingte Hingabe an einen Willen, den ihres obersten Kriegsherrn. Unerschütterlich sollen daher für uns die drei Tugenden dastehen, welche der Verewigte selbst als die drei Hauptsäulen seiner Armee bezeichnete: „Die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte Gehorsam.“ Lassen Sie uns diese drei Eigenschaften mit unermüdlicher Arbeit aufrecht erhalten und kräftigen, dann wird unsere Armee das bleiben, wozu sie Kaiser Wilhelm der Große geschaffen hat. Sie wird dann die Grundlage für den Frieden Europas sein und den Spruch des Generalfeldmarschalls Moltke rechtfertigen: „**Wir sind nicht nur stark genug, den Frieden Europas zu erhalten, sondern auch denselben zu erzwingen.**“ Mit herzlichem Glückwunsch an die Brigade zu dem heutigen herrlichen Ehrentage, den sie in Anwesenheit so vieler braver Mitkämpfer des heutigen Tages St Privat feiern kann, erhebe ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Meines 1. Garde-Regiments, der gesamten Garden und Meiner Armee.“

Der Kaiser verlieh dem Regiment als besondere Auszeichnung für alle Fahnen desselben das Band und den Stern des Schwarzen Adlerordens. Die neuen Ehrenabzeichen wurden sofort an den Fahnen befestigt und das Regiment nahm an dem darauffolgenden Vorbeimarsch vor dem Kaiser mit denselben teil.

— Den **Gedenktag der Schlacht bei Gravelotte** feierten am Sonntag sämtliche Garderegimenter durch besondere Festakte. Die Kasernen waren reich geschmückt. Mittags fand auf dem Kasernenhofe Regimentsappell statt, bei dem in Gegenwart der Veteranen des Regiments der Kommandeur auf die Bedeutung des Tages hinwies.

— **Auf dem Schlachtfelde von Gravelotte** fanden die Feierlichkeiten am Sonntag eine überaus große Beteiligung. Bei Flavigny weihte der kommandirende General des XVI. Armee-Korps den zum Andenken an den Prinzen Karl errichteten Gedenkstein mit einer Ansprache ein, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach der Ansprache fand ein Parademarsch der Truppen statt, deren Feldzeichen mit Eichenlaub geschmückt waren. — Bei der Einweihung des mächtigen Aussichtsturmes bei Gravelotte brachte der Gouverneur von Metz, General v. Arnd das Hoch auf den Kaiser, der Bezirkspräsident von Hammerstein ein Hoch auf das deutsche Reich aus. Während der Feierlichkeiten donnerten die Geschütze der Veste Friedrich Karl Ehrensalven über die Schlachtfelder.

— In **Metz** begann die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Gravelotte Sonntag früh 7 Uhr mit einem auf dem Pionierübungsplatze vom evangelischen Divisionspfarrer Bußler abgehaltenen Feldgottesdienste unter Teilnahme Tausender von Veteranen. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Abfahrt nach Gravelotte. Der Verein zur Erhaltung und Schmückung der Kriegsgräber ließ am Sonntag am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte gewundenen prächtigen Eichenkranz mit einer Widmungsinschrift niederlegen.

— **Zeremonienmeister von Kotze**, der wegen seines Duells mit Herrn von Reischach seit sechs Wochen eine Festungshaft abbüßt, ist am Montag begnadigt worden.

— **Der sozialdemokratische Wahlverein** in Waldheim i. S. hat beschlossen, jedes Mitglied, das sich an der Sedanfeier beteiligt, auszuschließen. Wie man der „F. Z.“ meldet, wird das gleiche Verfahren von der sächsischen Sozialdemokratie ihren Vereinen überhaupt zur Bekämpfung etwaiger „Stegmüllereien“ bei den bevorstehenden Kriegserinnerungsfeiern empfohlen. Auch die vor 14 Tagen zum großen Aerger des Herrn Liebknecht gebrachte Nachricht, daß die Sozialdemokratie einen eigenen Aufpasserdienst eingerichtet habe, um solche „Stegmüllereien“ ahnden zu können, stammte aus dem Königreich Sachsen, und zwar aus dem Zwickauer Kohlenrevier. Nachdem jetzt aus Waldheim der Vereinsbeschluß ans Licht des Tages gezogen ist, wird sich auch mit der rüpelhaftesten Sprache nicht mehr leugnen lassen, daß besagter Aufpasserdienst thatsächlich eingerichtet worden ist. Denn man kann nur Mitglieder ausschließen, wenn man sie bei der Sedanfeier „ertappt“ hat, und ohne die Angeberei eines Aufpassers erführe der Vereinsvorstand nimmermehr, wer dabei gewesen. So harmlos ist auch am allerwenigsten die Sozialdemokratie, daß sie Duldsamkeit üben dürfte, wo sie fürchten muß, daß der Funken patriotischen Gefühls bei „Genossen“ wieder entfacht werden könnte.

— **Zum Studium der Eisenindustrie in Deutschland**, Belgien und Frankreich hat die „British Iron Trade Association“ einen gemischten Ausschuß, bestehend aus 7 Arbeitgebern und 7 Arbeitnehmern, entsandt. Den Anlaß zu der Entsendung giebt der Rückgang der englischen Eisenindustrie auf dem Weltmarkt und das Vordringen der deutschen und belgischen Erzeugnisse selbst in den englischen Kolonien und in England. Schienen, Stabeisen, Draht, Nägel, Aexte 2c. deutschen Ursprungs waren überall zu finden, wo der englische Handel zurückgegangen war; selbst Sheffield führte feine Stahlwaren, Warrington, der Mittelpunkt der englischen Drahtherstellung, Draht in großen Mengen aus Deutschland ein. Thatsächlich ist von 1883 bis 1893 der Wert der englischen Ausfuhr von Stahl und Eisen von 59 auf 44 Millionen zurückgegangen, während der Wert der Einfuhr von Stahl und Eisen von 51 auf 71 Millionen gestiegen ist.

— **Ein neues Steuerkuriosum** wird aus Neisse gemeldet. Dort ist eine Anzahl von Gartenbesitzern wegen der Gartenlauben, die sie auf ihrem Besitztum errichtet haben, zur Gebäudesteuer herangezogen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Statthalter von Galizien Graf Badeni wurde zum Kaiser berufen und hat sich nach Ischl begeben. Man nimmt an, daß die Berufung mit der Bildung des definitiven Kabinets zusammenhängt.

Ueber die Nationalitätenfrage in Ungarn hat sich der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter eines Wiener Blattes geäußert. Der Ministerpräsident führte aus, ein gegnerisches Gefühl gegen Ungarn existire bei den Naticnalitäten wohl nicht im Volke, aber in gewissen Schichten der Intelligenz. Alsdann führte Banffy Daten an, wonach die Klagen über die Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn völlig haltlos sind. In keinem vielsprachigen Lande seien ähnliche Verhältnisse zu finden. Die Sprachenfrage werde als Agitationsmittel zu Gunsten von Tendenzen verwertet, welche in erster Linie auf Inaugurirung einer föderalistischen Politik abzielten. Es sei Pflicht der Regierung, diesen Tendenzen entgegenzutreten, da die Geltendmachung derselben die gemeinsamen Institutionen gefährden würde. Die ungarische Regierung sei fest entschlossen, den Dualismus, der sich gegen die ungarische extreme Strömung siegreich behauptet habe, gegen alle Anfechtungen zu schützen.

Rußland.

Als Nachfolger des Barons v. Mohrenheim auf dem russischen Botschafterposten in Paris soll nach der „Köln. Ztg.“ der Generalstabschef und stellvertretende Kriegsminister Obrutschew in Aussicht genommen sein; neuerdings aber heißt es, der General sei durch seine aufreibende Thätigkeit körperlich dermaßen angegriffen, daß er selbst meine, auf den persönlich ihm sehr wünschenswerten Pariser Posten verzichten zu müssen. Dies dürfte übrigens mit Absichten des Ministeriums des Aeußern zusammenfallen, das mehr für einen gewiegten Fachdiplomaten in Paris ist. Betreffs des Nachfolgers Durnowos verlautet jetzt, nicht Geheimrat Plehwe, sondern der jetzige Justizminister Murawiew werde das Ministerium des Innern erhalten und statt seiner Plehwe Justizminister werden.

Italien.

Der Papst hat am Sonntag anläßlich des Festes des heiligen Joachim die Huldigungen der Kardinäle, der Prälaten und der katholischen Vereine empfangen. In seiner Privatbibliothek hielt der Papst dann Cercle ab und unterhielt sich über eine Stunde über die Notwendigkeit einer engen Verbindung der Katholiken und bedauerte den zwischen der weltlichen und der geistlichen Gewalt bestehenden, für Italien so schädlichen, hartnäckigen Konflikt.

Frankreich.

Ueber die päpstliche Taufe der französischen Republik ist nach dem „Figaro“ zwischen dem Vatikan und den französischen Ralliirten ganz ernstlich verhandelt worden. Der Papst soll ein Breve erlasse, das auf die Taufe Chlodwigs als auf einen Wendepunkt in der Geschichte Frankreichs zurückgreift, und empfohlen haben, daß Frankreich die Taufe Chlodwigs erneuere und das junge Frankreich seine Wiedergeburt in einer künstlichen Taufe feiern solle. Verschiedene Vorgänge in Frankreich und Besprechungen mit französischen Prälaten hätten den Papst aber von dieser Idee abgebracht.

Türkei.

Zur armenischen Frage haben bekanntlich die Botschafter der drei Mächte England, Frankreich und Rußland der Pforte eine Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben verlautet nachträglich, dieselbe resumire blos die von Seiten der Türkei gemachten Zugeständnisse und stelle die Art und Weise fest, wie dieselben seitens der Mächte aufgefaßt werden. Die Note verlange die Präzisirung der gänzlich unverständlichen Stellen der türkischen Aufklärungen. Betreffs der Punkte, deren Annahme die Mächte wünschen und die bisher nicht akzeptirt wurden, enthalte die Note nur die Bestimmung, daß die Mächte sich die Feststellung dieser Punkte in einer weiteren Note vorbehalten.

Asien.

Aus Korea wird von der russischen Telegraphenagentur die Nachricht verbreitet, daß der König den japanischen Gesandten empfangen habe. Dieser verlangte die Herstellung des alten Regimes und drohte mit Repressalien. Der König ist ohne Macht, letztere ist in festen Händen der Konservativen.

Afrika.

Aus Madagaskar melden die von Tamatave eintreffenden Zeitungen, die Hovas seien entschlossen, Tananarivo in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hovas, der bei Maroway geschlagen wurde, sei abgeurteilt und lebendig verbrannt worden. Alle in Imerina ansässigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Die Autorität und das Ansehen des Premierministers seien im schnellen Abnehmen begriffen.

Provinzielles.

Culmsee, 19. August. Heute früh brach auf dem Grundstück des Besitzers Herrn Haberer-Skompe Feuer aus. Es ist eine Scheune nebst Inhalt und ein Stall vollständig abgebrannt. Vom lebenden Inventar ist ein wertvolles junges Pferd, 4 Schweine und Federvieh mitverbrannt. Herr Haberer ist nicht versichert gewesen, sodaß er großen Schaden erleidet. Dem energischen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr, die in kurzer Zeit auf der Brandstätte erschien, ist es zu danken, daß das Wohngebäude vom Feuer verschont blieb. — Das Gut Grzywna bei Culmsee, Herrn Weinschenck gehörig, wird in Rentengüter aufgeteilt.

Graudenz, 19. August. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Grundstücke, deren Besitz für die durch kaiserliche Ordre vom 9. Mai 1889 befohlene Erweiterung der Befestigungsanlagen von Graudenz erforderlich wurde oder noch wird, soweit ein freihändiger Ankauf nicht zu ermöglichen ist, im Wege der Enteignung für die Militärverwaltung erworben werden dürfen.

Schwetz, 17. August. Die Besitzer unserer Niederungsländereien erleiden alljährlich großen Schaden durch die Ueberschwemmungen. In letzter Zeit tritt jedoch die Versandung immer stärker auf resp. der Sand lagert sich mehr auf den Wiesen am Schwarzwasser und entwertet dieselben. Nach der Ansicht der geschädigten Besitzer ließen sich Vorkehrungen treffen, durch die der Flußsand mehr in der Nähe des Stromes zur Ablagerung käme. Es solle ein diesbezügliches Gesuch um Senkung einer Kämpe und Verstärkung der Baumpflanzungen vor den Ländereien an die Behörde gerichtet werden.

Marienburg, 19. August. Infolge der in den Straßen herrschenden Finsternis stürzte am Sonnabend Abend auf dem Nachhausewege der Schlosser Deppner in den Mühlengraben und konnte nur mit Mühe durch einige des Weges kommende Mitarbeiter gerettet werden.

Krone a. d. Brahe, 18. August. Ein Maschinist der Kleinbahn zog sich am Freitag schwere Brandwunden zu, an denen er zur Zeit krank darniederliegt. Der Mann gebrauchte, um Feuer anzumachen, Petroleum, und dieses explodirte derart, daß dem Mann die Flammen ins Gesicht schlugen und sich auf dem Oberkörper verbreiteten. Da Hilfe sofort zur Stelle war, konnte weiteres Unheil verhütet werden.

Tiegenhof, 18. August. Schnell tritt der Tod den Menschen an. Am Freitag Vormittag saß in Tiegenort die Familie des Gasthofbesitzers Herrn Driedger beim Kaffeetrinken. Plötzlich klagte Frau Driedger über Kopfschmerzen und bald darauf war die Frau eine Leiche. Ein Gehirnschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — Vor einigen Tagen badete der Sohn des Arbeiters S. in der Tiege. Als er in das Wasser sprang, geriet er auf einen spitzen Nagel und konnte kaum nach Hause gehen. Trotzdem wurde die Wunde aber nicht beachtet. Da sie aber immer bösartiger wurde, wurde doch ein Arzt zugezogen, der Blutvergiftung feststellte.

Zempelburg, 18. August. Der Wirt des Gutes Borowke kam, als er in diesen Tagen beim Häckselschneiden die Pferde antrieb, der Göpelstange zwischen Roßwerk und Maschine mit einem Fuße zu nahe. Das Bein wurde von der Stange erfaßt und bis an den Oberschenkel vollständig zermalmt, so daß es bis über das Knie hat abgenommen werden müssen. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davon kommen wird.

Königsberg i. Pr., 17. August. Der kommandirende General des I. Armee-Korps, General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein gab heute der hiesigen Garnison folgenden Allerhöchsten Armeebefehl bekannt: „Unter schweren Opfern errang das I. Armee-Korps in der Schlacht von Colombey-Nouilly einen herrlichen Siegespreis; Ich beauftrage Sie demselben bekannt zu geben, daß Ich der bewährten ostpreußischen Tapferkeit des Korps am heutigen Erinnerungstage besonders warm und dankbar gedenke. Wilhelm. I. R.“

Memel, 16. August. Neulich Nacht wurden zwei wertvolle Pferde des Besitzers L. aus E. in ganz grausamer Weise umgebracht. Der Thäter, der einen Racheakt ausgeführt zu haben scheint, führte die an einem Strick angebundenen Pferde in den Wald, band sie an einen Baum und schnitt ihnen dann, wahrscheinlich mit einer Sense, den Hals durch.

Jastrow, 18. August. Anläßlich des Jahrestages der Schlacht von Gravelotte prangte heute unsere Stadt in Flaggenschmuck. Gestern Abend veranstaltete die „Freiwillige Feuerwehr“ einen Fackelzug, an welchem auch der Militär- und Turnverein und die Schützengilde Teil nahmen. Zum Schluß nahm der ganze Zug vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung, an welchem der Beigeordnete Herrmann im Namen der Feuerwehr einen Eichenkranz zum ehrenden Andenken der vor 25 Jahren Gefallenen niederlegte. Heute fand im Rehberg'schen Lokale ein Festkommers statt.

Posen, 17. August. Heute Nachmittag trafen etwa hundert polnische Oberschlesier, darunter auch Damen, zum Besuche der hiesigen Ausstellung und zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt ein. Bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof wurden sie von einer großen Menge mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Mitglieder des hiesigen polnischen Empfangskomitees nahmen dann die Oberschlesier in Empfang. Diese sind in ihrer Mehrzahl Bauerngutsbesitzer, dann Gewerbetreibende, Kaufleute 2c. Auch eine Anzahl Bergleute in ihren Uniformen u. A. befanden sich unter den Gästen.

Lokales.

Thorn, 20. August.

— [**Herr Oberregierungsrat Krahmer**] ist nunmehr definitiv nach Posen übergesiedelt; am Sonntag verabschiedete sich derselbe von den Beamten des hiesigen Landratsamts.

— [**Von der Reichsbank.**] An Stelle des zum Kaiserlichen Bankrendanten ernannten und in dieser Eigenschaft nach Nürnberg versetzten Herrn Knothe ist der Vorsteher der Reichsbank-Nebenstelle in Ulm Herr Merkel als zweiter Vorstandsbeamter an die hiesige Reichsbankstelle versetzt worden.

— [**Beurlaubung.**] Der Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist vom 12. August bis zum 8. September d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Richter in Thorn in den Geschäften der Ortsschulinspektion vertreten.

— [**Sonder-Ausstellung von ost- und westpreußischen Molkereiprodukten.**] Diese Ausstellung, welche vor einigen Tagen auf der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg eröffnet wurde, ist insofern besonders wichtig, als hier zum ersten Mal der Versuch gewagt wird, eine derartige Ausstellung in der warmen Jahreszeit zu veranstalten. Wie die Herren Preisrichter feststellen konnten, sind die Resultate sehr günstig ausgefallen, die allerdings etwas kostspielige Konservirung der Butter ist gelungen und somit die sommerliche Ausstellung von Molkerei- und Milchprodukten für die Folge gesichert. Unter den ausgestellten Gegenständen befindet sich auch eine Kollektivausstellung westpreußischer Molkereien. Ferner hat Westpreußen geradezu hervorragende Imitationen des Schweizer-Käses ausgestellt, und eines weiteren Interesses werden das überaus schmackhafte, an Pumpernickel erinnernde „Molkenbrod“, der prächtige von einer Danziger Firma verzapfte „Milchpunsch“ und andere Novitäten auf dem Gebiet des Molkereiwesens vom Publikum gewürdigt werden. Am Sonnabend erfolgte die Verkündigung des Urteils der Preisrichter, und zwar durch Herrn Geheimrat Professor Dr. Fleischmann über die Butterabteilung, durch Herrn Molkereidirektor Claus-Stuhm über die Käseabteilung. Wohl nie hat das Gesamturteil eines Preisrichterkollegiums so viel Lob und Anerkennung enthalten, wie die sämtliche Urteile zusammenfassende Rede des Herrn Geheimrat Professor Dr. Fleischmann. Es ist einstimmig konstatirt worden, daß eine derartige Ausgeglichenheit in der Güte bisher noch nicht erreicht worden ist. Beide Herren hoben das ungemein befriedigende und für die Aussteller höchst ehrenvolle Resultat der Beurteilung hervor. Nur ein Produkt wurde als mittelmäßig, die meisten Produkte als fein und gut und einige sogar als hochfein bezeichnet. Fehlerhaft und schlecht ist kein Produkt gewesen.

— [**Sonnenflecken**] von zum Teil bedeutender Ausdehnung sind seit einigen Tagen wieder sichtbar. Dieselben werden bis gegen Ende dieser Woche beobachtet werden können. Vorgestern (18. August) konnten sieben Flecken bemerkt werden. Die zwischen ihnen vorkommenden lichten Stellen und hellen Linien, die ihre Gestalt bezw. Richtung oft oder schnell verändern, sind Sonnenfackeln.

— [**Der Aerzte-Verein des Regierungsbezirks Marienwerder**] wird seine diesjährige Versammlung am Sonntag den 8. September in Thorn abhalten. Nach erfolgter Rechnunglegung und Wahl des Vorstandes werden mehrere Vorträge gehalten werden. U. a. wird Herr Regierungs- und Medizinalrat Dr. Barnick-Marienwerder über „Choleraprophylaxe im Orient“; Dr. Wentscher-Thorn über „Verwendung konservirter Hautlappen bei Transplantation nach Thiersch (mit Demonstration); Dr. Kunz-Thorn über „Trichiasis-Operation (mit Demonstration) u. s. w. sprechen.

— [**Steckbrieflich verfolgt**] wird der flüchtige Schlosserlehrling Johann Lukowski aus Thorn wegen Vergehens gegen § 242 Str. G.-B.

— [**Die für das Jahr 1896 aufgestellte Urliste**] der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche vom 21. bis

einschl. 28. August d. J. im Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

— [St. Georgen-Gemeinde.] Die Heberolle nach welcher die Kirchensteuer pro 1895/96 erhoben wird, liegt im Geschäftszimmer des Küsters für die Gemeindemitglieder von heute ab während 14 Tagen zur Einsicht aus.

— [Der alte Klingsäckel,] ein ehrwürdiges Stück Mittelalter, verschwindet mehr und mehr aus den Kirchen. Abgesehen davon, daß er gern die Kirchenschläfer zu neuem Leben erweckte, hatte er zu jenen Zeiten, als die Abgaben an die Kirche im Wesentlichen in Zehnten und anderen Naturalleistungen bestanden, den guten Zweck, baares Geld der Kirchenkasse zur Bestreitung mannigfacher Bedürfnisse zuzuführen. Seit aber die Kirchensteuern eingeführt sind und jedes Gemeindeglied nach einem Prozentsatz der Staatssteuer zur Kirche steuert, erscheint es nicht mehr an der Zeit, von den Kirchenbesuchern durch den Klingbeutel noch eine besondere Steuer für die Kirche zu erheben. Die Klingsäckelgelder sind nicht etwa für die Armen bestimmt. So hat denn auch die hiesige Georgengemeinde den Klingsäckel abgeschafft und er geht in deren Gottesdiensten auf der Mocker und, wenn Herr Prediger Pfefferkorn in der Neustädtischen Kirche den Gottesdienst für die Georgengemeinde abhält, nicht mehr herum. Die Neustädtische Gemeinde wird voraussichtlich mit Beginn des neuen Etatsjahres den Klingbeutel ebenfalls abschaffen.

— [„Nette Geschichten vom Wassermesser."] Die unter vorstehender Ueberschrift in einer hiesigen Zeitung wiedergegebene Zuschrift von der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. dürfte einigen Hauseigentümern Mißtrauen gegen die Wassermesser eingeflößt haben. Es geht uns daher von authentischer Seite folgende Aufklärung zu: Ein Zuvielanzeigen des Wassermessers tritt dann ein, wenn sich in einem Teile der Hausrohrleitung ein größeres Luftquantum eingeschlossen findet. Jedes Wasser ist lufthaltig und die Luft scheidet sich nach einiger Zeit aus dem Wasser aus, steigt nach oben, da spezifisch leichter als Wasser, und füllt das obere Rohrende. Wird nun aus diesem oberen Rohrende nur selten (alle 1—2 Monate) Wasser entnommen, so bildet sich in demselben ein Luftkissen, welches durch die im Straßenrohrnetz dauernd herrschende Bewegung und Druckschwankung zusammengepreßt und wieder ausgedehnt wird. Das beim Zusammenpressen in die Hausleitung eintretende Wasser wird vom Wassermesser registrirt, nicht aber das wieder zurücklaufende Wasser. Dies ist eine ganz allgemein bekannte Thatsache, und wird derselben von jedem sachverständigen Installateur durch Einschaltung eines kleinen Entlüftungshahnes an den höchsten Stellen solcher nur selten zur Benutzung kommenden Rohrenden Rechnung getragen. Die letzteren finden sich vorzugsweise in fiskalischen Gebäuden, woselbst die Rohrleitungen oftmals bis ins Dachgeschoß hochgeführt sind und in Feuerlöschhähne ausmünden. Letztere werden entweder garnicht oder nur höchst selten geöffnet, und es findet somit die Luft Zeit, sich aus dem Wasser abzuscheiden und das Rohr auszufüllen. Wird die Luft durch Offnen des obersten Hahnes entfernt und ist die ganze Hausrohrleitung mit Wasser, welches bekanntlich inkompressibel ist, angefüllt, so wird der Wassermesser, eine dichte Rohrleitung vorausgesetzt, auch nicht einen Tropfen mehr angeben, als durchfließt. Das von den fiskalischen Gebäuden Gesagte gilt auch von Häusern, in denen die höchst belegene, mit Wasserleitung versehene Wohnung längere Zeit leer steht. Im übrigen ist bereits vor einiger Zeit durch amtliche Bekanntmachungen in den Zeitungen hierauf hingewiesen worden, die Hauseigentümern empfohlen worden, die Luft aus den Rohrleitungen durch Offnen der höchsten Zapfstellen zu entfernen. Das Leitungswasser in Königsberg ist infolge der örtlichen Verhältnisse ganz erheblichen Druckschwankungen ausgesetzt, so daß das Vorhandensein von nur geringen Luftmengen in den Hausrohrleitungen auf den Gang der Wassermesser von Einfluß ist. Das Liebenow'sche Ventil wird vor dem Wassermesser, zwischen diesem und der Straßenrohrleitung, eingeschaltet und ist so konstruirt, daß es die von letzterer herkommenden Wasserstöße nicht durch den Wassermesser hindurch, sondern um denselben herum durch ein kleines Nebenrohr direkt in die Hausleitung hineinführt. Wird aber eine Zapfstelle im Hause geöffnet, so schließt das Ventil das Nebenrohr ab und öffnet die direkte Zuleitung durch den Wassermesser hindurch. Bei der in unserer Stadt üblichen Anlage der Revisionsschächte würde wohl in den wenigsten Häusern soviel Platz vorhanden sein, um vor dem Wassermesser noch ein derartiges Ventil einzubauen, ohne den Revisionsschacht zu vergrößern. Die Einschaltung würde daher wohl nicht mit geringen Kosten auszuführen sein. Bei dem Vergleich über die Höhe des Wasserverbrauchs in den einzelnen Quartalen wird von den meisten Interessenten außer Acht gelassen, daß die Zeit der Ablesung sich, da die Aufnahme sämtlicher Wassermesser nicht an einem Tage bewirkt werden kann, über verschieden lange Perioden erstreckt, z. B. in einem Quartal $3^1/_2$ Monat beträgt gegenüber $2^1/_2$ Monat im vorangehenden Quartale. Dementsprechend ändern sich auch die Verbrauchsquantitäten. Zur Feststellung, ob der Wassermesser infolge Vorhandenseins von Luft in der Leitung mehr registrirt, als verbraucht wird, genügt es, unter der Voraussetzung, daß Wasser nicht durch versteckte Undichtheiten in der Leitung abfließt, sämtliche Zapf- und Klosethähne im Hause zu schließen und den Wassermesser zu beobachten. Steht der Zeiger still, so ist alles in Ordnung. Wer dennoch Zweifel an der Richtigkeit seines Wassermessers hat, beantrage eine amtliche Prüfung desselben, welche gemäß § 8 des Ortsstatuts für die Wasserleitung vom 7./13. September 1893 ausgeführt wird.

— [Besitzwechsel.] Das Haus Koppernikusstraße Nr. 39 der Frau Wittwe Ollmann gehörig, ist für den Preis von 43 500 M. in den Besitz des Gastwirts Herrn Smoczynski in Mocker übergegangen.

— [Der Landwehrverein] hält am nächsten Sonnabend bei Nicolai eine Versammlung ab, in welcher über die zu veranstaltende Sedanfeier Beschluß gefaßt werden soll.

— [Radwettfahren.] Der Radfahrerverein „Vorwärts" veranstaltet am Sonntag auf der Lissomitzer Chaussee Nachmittag $3^1/_2$ Uhr ein Vereinsrennen, das durch Hinzuziehung von Nichtmitgliedern eine gewisse Abwechslung bieten wird. Für Preise sind ca. 100 Mark vom Verein bewilligt, sodaß die Beteiligten für ihre Leistungen ein hübsches Andenken erhalten. Hiesige, dem Verein nicht angehörige Fahrer können sich bei dem Vereinsfahrwart melden, wenn sie sich am Rennen beteiligen wollen.

— [Das Befinden] der beiden Schwestern Woytaszewska, die bei dem Brande auf der Bromberger Vorstadt verunglückten, ist ein verhältnismäßig recht günstiges und wird gehofft, daß beide glücklich durchkommen werden.

— [Einbruchsdiebstahl.] Vier Lehrlinge aus hiesigen Schlosser-, Klempner- und Schuhmacherwerkstätten drangen am Sonntag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr mittelst Dietrichs in den verschlossenen Viktualienkeller des Händlers Hirsch in der Seglerstraße und thaten sich dort an dem vorhandenen Flaschenbier gütlich. Nachdem sie dann noch verschiedene dort vorhandene Waren verdorben hatten, indem sie Schmalz an den Wänden herumschmierten und Heringe im Geschäftslokal umherwarfen, entfernten sie sich unter Mitnahme einer Anzahl gefüllter Bierflaschen. Gestern wurden die Spitzbuben verhaftet.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 15 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,82 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Montag um 12 Uhr auf der Unter-Elbe bei Hamburg. Die von Schulau zurückkehrende Motorbarkasse „Alexander Beckmann", mit 25 Personen besetzt, geriet an den Radkasten des Stader Dampfers „Concordia" und wurde in die Tiefe gedrückt. 17 Personen ertranken, darunter 8 Mitglieder der Familie Laski, von welcher nur Frau Laski gerettet wurde. Der Inhaber der Motorbarkasse, Beckmann wurde gerettet und landete mit 3 Personen in Blankenese.

* Ueber einen Mord aus Eifersucht wird gemeldet: Am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr feuerte in der Wohnung der unverehelichten Hedwig Damast, Nostizstraße 62 in Berlin die 24jährige Elise Sauke aus einem mitgebrachten Revolver einen Schuß auf den praktischen Arzt Julius Steinthal, mit welchem sie mehrere Jahre ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, ab. Steinthal wurde in den Hals getroffen und war sofort tot. Die Sauke will demnächst noch zwei Schüsse auf sich selbst abgefeuert haben ohne zu treffen. Die Thäterin ist verhaftet worden.

* Große Erregung herrschte in Mülheim am Rhein in der letzten Woche gegen die Köln-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, die, um eine Konkurrenzgesellschaft zu vernichten, den Fahrpreis von zwanzig auf fünf Pfennig herabsetzte. Sonnabend Abend versuchte eine große Menschenmenge das Landen der Schiffe der alten Gesellschaft zu verhindern. Es kam zu einem Krawall, worauf die Menge zu Tausenden anwuchs und den ganzen Werftplatz sowie die angrenzenden Straßen besetzt hielt. Als die Polizei mit blanker Waffe vorging und zur Hilfeleistung die Gendarmerie herbeirief, die blinde Schüsse abgab, eröffnete die höchst erregte Menge ein Bombardement mit Steinen, demolirte sämtliche Laternen, riß ein prachtvolles Wetterhäuschen sowie ein Uhrenpostament nieder, warf die Trümmer in den Rhein und trieb sonstigen Unfug. 22 Schutzleute wurden durch Steinwürfe verwundet, darunter der Kommissar und der stellvertretende Bürgermeister. Ein Teil der Verwundeten mußte ins Hospital befördert werden. Auf der anderen Seite wurden viele Personen durch Säbelhiebe der Polizisten verwundet, eine Anzahl Personen wurde festgenommen. Der Landrat erbat telegraphisch Sonntag militärische Hilfe. Als Sonntag Abend die durch die Kölner Polizei und Gendarmerie verstärkte Polizei die Werft räumte und die tausendköpfige Menge in Seitenstraßen zurücktrieb, wurden aus den Fenstern der Nachbarhäuser Schüsse abgefeuert, sowie Eisenteile, Flaschen und Steine auf die Schutzmannschaft herabgeschleudert. Die Gendarmerie erwiderte die Schüsse. Eine große Anzahl Personen wurde durch Säbelhiebe, Steinwürfe, und Revolverschüsse verletzt. Ein dem Krankenhaus übergebener fünfzehnjähriger Bursche liegt im Sterben, ein Fabrikdirektor trug einen Säbelhieb davon, viele Frauen und Kinder sind verletzt.

* In dem Meineidsprozeß gegen den Bergmann Schröder und Gen. sprachen die Geschworenen die Angeklagten Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Wilkings schuldig des wissentlichen Meineindes, den Angeklagten Thiel des fahrlässigen Meineides. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schröder $2^1/_2$ Jahr Zuchthaus, gegen Meyer und Gräf je $3^1/_2$ Jahre, gegen Imberg, Beckmann und Wilkings je 3 Jahre Zuchthaus, außerdem gegen diese 6 Angeklagten je 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Zeugnisunfähigkeit. Gegen Thiel wurde Gefängnisstrafe beantragt. Der Gerichtshof erkannte gegen Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Wilkings dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend; gegen Thiel lautete das Erkenntnis auf 6 Monate Gefängnis.

* In Folge einer Kesselexplosion ist das Gumry-Hotel in Denver, ein fünfstöckiges Gebäude, eingestürzt. 50 Personen wurden verschüttet; die Hoffnung auf Rettung derselben ist gering.

Holztransport auf der Weichsel

am 19. August.

J. M. Steinberg und Komp., Steinberg und Komp., L. Jeserski und diverse durch Salewski und zwar für J. M. Steinberg 2 Traften 270 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 10 Kiefern-Sleeper, 1080 Kiefern-einfache Schwellen, 281 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, für Steinberg und Komp. 200 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2940 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 220 Eichen-einfache Schwellen, für L. Jeserski 7000 Kiefern-einfache Schwellen, 5030 Eichen-einfache Schwellen, für diverse 630 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 130 Kiefern-Sleeper; J. Rosenblum durch Dynowicz 3 Traften 2196 Kiefern-Rundholz; Rozanski durch Globermann 8 Traften; L. Rodemann durch Schwaß 4 Traften 2217 Kiefern-Rundholz; C. Stolz durch Banhauer 3 Traften 1372 Kiefern-Rundholz; Wilhelm Wurl durch Bundzikowski 3 Traften 1267 Tannen-Rundholz; Rosenzweig und Litz und B. Klarfeld durch Schaffer für erstere 2 Traften 297 Tannen-Balken und Mauerlatten, 685 Eichen-Plançons, 155 Eichen-Rundschwellen, 585 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, für B. Klarfeld 302 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 328 Tannen-Balken und Mauerlatten, 624 Eichen-Plançons, 1200 Stäbe; M. Lewin durch Woloschin 5 Traften; Berl. Holzkomtoir durch Dohoro 7 Traften.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 20. August.

Fonds: fest.

		20.	19.8.95.
Russische Banknoten		219,55	219,55
Warschau 8 Tage		219,25	219,40
Preuß. 3% Consols		100,10	100,10
Preuß. $3^1/_2$% Consols		104,60	104,60
Preuß. 4% Consols		105,25	105,25
Deutsche Reichsanl. 3%		100,10	100,10
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		104,50	104,60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		69.50	69,40
do. Liquid. Pfandbriefe		67,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,50	101,60
Diskonto-Comm.-Antheile		224,00	223,50
Oesterr. Banknoten		168,55	168,35
Weizen:	Aug.	136,00	137,00
	Oktbr.	140,00	140,25
	Loco in New-York	$71^1/_4$	$73^1/_8$
Roggen:	loco	111,00	112,00
	Aug.	110,00	110,00
	Septbr.	111,00	111,50
	Oktbr.	114,00	114,50
Hafer:	Aug.	fehlt	fehlt
	Oktbr.	122,50	123,50
Rüböl:	Aug.	43,90	44,00
	Oktbr.	43,90	44,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	36,80	37,40
	Aug. 70er	41,80	42,20
	Oktbr. 70er	40,10	40,20
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.		—,—	102,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 19. August, pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.55.
Berlin " " 10.25.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 20 August.
v. Portatius u Grothe.
Unverändert.

		Bf.	Gd.	bez.
Loco cont.	50er	57,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	—,— "	37,00 "	—,— "
Aug.		—,— "	—,— "	—,— "
"		—,— "	—,— "	—,— "

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn. den 20. August 1895.

Wetter: sehr schön.

Weizen: in Folge flauer Berichte trotz kleinen Angebots niedriger, alter hell 130 Pfd. 140 Mk., neuer hell 125 Pfd. 128 M., hell 130 Pfd. 130 Mk., 133 Pfd. 132 M.

Roggen: flau und niedriger, 121 Pfd. 100 Mk., 124/5 Pfd. 102 M.

Gerste: nur feine, mehlige Qualität gefragt, während andere Sorten schwer verkäuflich sind, feine Brauwaare 120/30 M., mittlere glasige 110/17 M.

Hafer: 114/8 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 19. August. In Radiwilow bei Brody hat sich ein choleraverdächtiger Todesfall ereignet. Aus Dubno werden ebenfalls viele Erkrankungen gemeldet.

Mailand, 19. August. Ein hiesiges Blatt meldet aus Petersburg: Die Untersuchung betreffs der in Tula in die Luft geflogenen Artilleriekaserne, wobei 300 Soldaten und mehrere Offiziere ums Leben kamen, ergab, daß die Kaserne ganz unterminirt gewesen ist. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 19. August. General Saußier hat von dem russischen Admiral Avellane einen prachtvollen Pokal erhalten mit der Aufschrift: Als Andenken der russischen Marinesoldate an ihre französische Kameraden.

Brüssel, 19. August. In dem Vorort Anderlecht haben die Katholiken gestern, anläßlich der Einweihung einer katholischen Vereinsfahne einen Umzug veranstaltet, welcher zu ernsten Ruhestörungen führte. Die Bürgergarde und die Polizei mußte requirirt werden, weil sich im Publikum feindselige Rufe gegen die Katholiken bemerkbar machten. Ein Unteroffizier der Bürgergarde rief: Es leben die Katholiken. Aus dem Publikum erschollen Rufe: Nieder mit den Pfaffen! Sofort kam es zu einem blutigen Handgemenge und eine Vereinsfahne wurde in Stücke gerissen. Die Polizei mußte die Menge mit blanker Waffe auseinandertreiben.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Sedan-Feier.

Die Unterzeichneten sind zu einem Fest-Ausschusse zusammengetreten, um eine würdige Feier der **25jährigen Wiederkehr der Gedenktage an den ruhmvollen Feldzug 1870/71** Seitens der gesammten Bürgerschaft Thorn's vorzubereiten.

Das Programm, dessen genaue Einzelheiten noch in einer späteren Bekanntmachung veröffentlicht werden sollen, ist dahin festgesetzt:

I. Sonnabend, den 31. August:
Fackelzug und allgemeine Illumination.

II. Sonntag, den 1. September:
1. Morgens: Choralblasen vom Rathhausthurm.
2. Vormittags: Festgottesdienst in sämmtlichen Kirchen.
3. Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung und demnächst Aufmarsch der Veteranen von 1870/71, der Vereine, Innungen, Gewerke pp. durch die Stadt nach dem Krieger-Denkmal.
4. Nachmittags 2 Uhr: Festact mit Festrede an dem Krieger-Denkmal.
5. Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch des Festzuges von dem Krieger-Denkmal nach dem Ziegelei-Parke.
6. Allgemeines Volksfest mit Festrede, Gesangs-Vorträgen und turnerischen Vorführungen in dem Ziegelei-Parke.

Sämmtliche Mitkämpfer von 1870/71 sollen in dem Festzuge eine besondere Ehrengruppe bilden und es ist für die Mitglieder dieser Gruppe eine besondere Ehrung auf dem Ziegelei-Feste geplant. Diese Veteranen, mögen sie einem Vereine angehören oder nicht, werden daher gebeten, **bis Donnerstag, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr** ihre Namen dem Magistrat (Bureau I) schriftlich oder mündlich anzugeben.

Ebenso werden sämmtliche Vereine, Innungen, Gewerke pp. gebeten, bis zu der gedachten Frist ihre Theilnahme an dem Festzuge und die Anzahl der Theilnehmer ebendort anzugeben.

Die Kosten des Festes werden von der Stadt getragen.

Zur genaueren Auskunft ist der mitunterzeichnete Bürgermeister **Stachowitz** n den Vormittagsstunden auf dem Rathhause bereit.

Thorn, den 19. August 1895.

Der Fest-Ausschuß.

Adolph. Arndt. Baehr. Boethke. Behrensdorff. Borkowski. Borzychowski. E. Dietrich. Dobberstein. Dous. Gehrmann. Grevemeyer. Güte. Hänel. Hayduck. Haupt. Heidler. Hensel. Hirsch. v. Hülst. Kittler. Körner. Kohli. Kratz. Kraut. Kriwes. Leipolz. Lindau. Lindenblatt. May. Mehrlein. Meinas. Puppel. S. Rawitzki. Reimann. Richter. A. Roggatz. Rosenberg. Schmidt. Schmeja. Schultz. Sich. B. Stachowitz. W. Stachowitz. Ulbricht. Wagner. Wodtke. Wolff. Worzewski.

Bekanntmachung.

Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Fleischermeisters **Julius Wisniewski** in Thorn beantragt worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.

Thorn, den 20. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Heberolle**, nach welcher die **Kirchensteuer pro 1./4. 1895/96** in der St. Georgen-Gemeinde eingezogen werden soll, liegt von heute ab auf 14 Tage im Geschäftszimmer des Küsters im Georgen-Pfarrhause am Neustädt. Markt für die Gemeindemitglieder zur Einsicht aus.

Thorn, den 20. August 1895.

Der Gemeindekirchenrath von St. Georgen.

Die bisherigen Miether von

Synagogensitzen

können das Pachtverhältniß pro 1895/96 erneuern, wenn sie sich **bis spätestens den 1. September cr.** in unserem Büreau melden.

Thorn, den 19. August 1895.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich in **meinem Bureau**

ca. 200 Ctr. Weizenschaale und ca. 200 Ctr. Roggenkleie

für Rechnung, den es angeht, meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

---

1 Damen-Tempelsitz Nr. 42, 1 Herren-Tempelsitz Nr. 5 sind b. **Max Marcus, Neustädt. Markt 17, zu kaufen.**

Hypothekenkapitalien

in **jeder Größe** von **sofort** oder **1./10. cr.** a 5 % **zu vergeben** durch
C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.

Eine gute Bäckerei

vom 1. October d. J. **zu pachten gesucht.** Meldungen unter **N. K.** postl. Thorn.

Ein gutes Pianino

(nußbaum) ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition dieses Blattes.

Eine rothe Plüschgarnitur mit 2 Faut. und eine Blitzlampe zu verkaufen Gerechtestraße 9.

Wegen **Aufgabe meiner Ofenfabrik** verkaufe ich alle Sorten

Oefen und Ornamente

zu jedem nur annehmbaren Preise.
Salo Bry, Brückenstraße 18.

Holländische Dachpfannen,

in gleichmäßiger rother Farbe, offerirt frei Weichselufer oder Bahnstation

Die Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.



Dünger

hat abzugeben
Richard Gross, Brauereibesitzer.

Billigste und beste

Bezugsquelle für

Gold- und Silberwaaren,

Juwelen, Corallen u. Granatschmuckgegenstände, goldene und silberne

Taschenuhren

in den neuesten Mustern u. großer Auswahl,
selbstfabrizirte goldene massive

Ketten und Ringe

zu Fabrikpreisen
bei
S. Grollmann, Goldarbeiter,
8. Elisabethstraße 8.

Unterricht

in allen **weiblichen Handarbeiten**, sowie in **Kerbschnitzerei** wird gut und billig ertheilt von

K. Siewerth,
Bromberg. Vorstadt. Thalstr. 29.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6,** part.

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen,

Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen.
Einziges Thorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,
Grabenstraße 14.

Neuen Sommerrübsen,

sowie alle Sorten **Vogelsaamen** empfiehlt
Moritz Kaliski.

Thierack's hygienische Fettseife No. 690 ist die beste Seife zur Pflege der Haut.

Jeden Posten

Rund-, Kopf- und Chaussierungssteine

liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich.**

Prämiirt 1882. Seit 1863 mit grösstem Erfolg eingeführt, entschieden beliebteste und angenehmste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrisch geschmeidig reinen Teints.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, vorzüglich zur Reinigung von **Hautschärfen, Ausschlägen, Hautjucken, Flechten, Kopfgrind, Schuppen.** a 35 Pfg. bei **Anders & Co.** in Thorn, Breitestr. 46 u. Brückenstr.



B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28,

empfiehlt
als Spezialität und als feinste Marke die rühmlichst bekannten

russischen Thee's

der Allerhöchst bestätigt. russ. Thee-Exp.-Gesellschaft **„Karawane" in Moskau.**

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

Concurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Hermann Gottfeldt'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager, Thorn, Seglerstraße Nr. 26,** bestehend aus:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffen und Gardinen,

wird zu herabgesetzten, aber festen Preisen ausverkauft.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen in Th.**, fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder**, sowie **Portièren** und **Schlafdecken.** Obige Fabrik liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen **mit 10% Preisermäßigung.**

Annahme und Musterlager in **Thorn** bei:

A. Böhm, Brückenstraße 32.

XVII.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. September 1895.

Hauptgewinne:

10 2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige, **Equipagen** mit **121** hochedlen Reit- und Wagen-**Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfge. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze. **Berlin W.**, Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitte frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Ein geb. jung. Mädchen mit gut. Zeugnissen wünscht vom 1. October Stellung als

Kassirerin

in Thorn in einem größeren Geschäft. Gefl Offerten bitte unter **K. 100** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Junge Mädchen, welche die feine Damen-Schneiderei erlern. wollen, können s. meld. b. **Marie Schmidt**, Neust. Markt 24.

Für meine **Tapisserie- und Kurzwaaren-Handlung** suche ich ein

junges Mädchen

mit guter Schulbildung zur Erlernung des Geschäfts. Antritt sofort oder per 1. September.

Emilie Schulz.

Ein Wirthschafts-Fräulein,

mit der Küche vertraut, findet als Stütze sofort gute Stellung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein jung., anständ. Mädchen,

welches in einem Jahr unentgeltlich bei freier Kost und Wohnung die **feine Damenschneiderei** erlernen und dabei mir etwas in der Wirthschaft behülflich sein will, kann sich melden

Culmerstraße 11, II. Etage.

Ein junges Mädchen

für mein **Papiergeschäft** wird gesucht.
H. Stein, Breitestraße 2.

Eine ehrliche, tüchtige Waschfrau wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine nicht zu alte, ordentliche

Kinderfrau

wird zum 1. September **gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

---

1 Malergehilfe

wird verlangt **B. Suwalski**, Malerm.

Akkordputzer

sucht **L. Bock.**

Ein tüchtiger Hausdiener

kann sich melden. **Smolinski's Hôtel.**

Tücht. Tischlergesellen

auf gute Bauarbeit suchen

Houtermans & Walter,
Thorn III.

Zwei Lehrlinge

verlangt zur Schlosserei
A. Wittmann, Mauerstraße 70.



Uhren,

Gold- u. Silberwaaren, Brillen, Pince-nez,
Anlage electrischer Haustelegraphen.
Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung.

L. Kolleng, Uhrmacher, Mellienstr. 19.

Anfertigung

von

Familien-Anzeigen

(Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Trauer-Anzeigen)

innerhalb 1 Stunde

bei sauberster Ausführung und billigsten Preisen in der

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstrasse 34, parterre.

Victoria-Theater Thorn.

Donnerstag, 22. August 1895:
Benefiz für Frau Berthold:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Lustspiel aus dem Französischen von Laube.

Schützenhausgarten.

Mittwoch, den 21. August cr.:

33. Abonnements-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Von 9½ Uhr ab: Schnittbillets zu **15 Pf.**
Hiege, Stabshoboist.

Landwehr-Verein.

Behufs **Besprechung über die Sedan-Feier** findet
Sonnabend, den 24. August, Abends 9 Uhr
bei **Nicolai** eine

Versammlung

statt. Es ist dringend erforderlich, daß die Kameraden, welche an der Feier theilnehmen, dies spätestens an diesem Tage mündlich oder schriftlich anzeigen.

Der erste Vorsitzende.
Landgerichtsrath **Schultz.**

Radfahrer-

Meldungen von Nichtmitgliedern für das **Sonntag, den 25. d. Mts., 3½ Uhr** auf der Lissomitzer Chaussee stattfindende

Preis-Rennen

werden bei unserem Fahrwart Herrn **Tornow bis Freitag, den 23. d. Mts.,** entgegengenommen.

R.-F.-V. „Vorwärts".

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

*	zu Mk. 2.—	pr. Fl.
**	„ „ 2.50	„ „
***	„ „ 3.—	„ „
****	„ „ 3.50	„ „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich

in **Thorn** bei **Hermann Dann,**
in **Gollub** in der **Apotheke,**
in **Mocker** in der **Apotheke.**

Ital. Weintrauben,

täglich frische Sendung, empfiehlt
A. Kirmes, Gerberstraße.

Rebhühner

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Die Verlobung unserer Schwester **Lina Margolinsky** mit dem Schneidergesellen **Alex Klar** erklären wir hiermit für aufgehoben.

Thorn, den 20. August 1895.

Gebr. Margolinsky.

Kirchliche Nachricht.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.
Mittwoch, den 21. August 1895, Abends 8 Uhr: Missionsstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 20. August 1895.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	30
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	80	—	—
Schleie	"	—	80	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Hechte	"	1	—	1	20
Bressen	"	—	40	—	50
Krebse	Schock	2	—	5	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	3	50	—	—
Enten	Paar	1	75	2	50
Hühner, alte	Stück	1	30	1	40
" junge	Paar	—	90	1	20
Tauben	"	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	50	1	80
Eier	Schock	2	—	2	40
Preißelbeeren	Liter	—	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	40	1	50
Heu	"	2	25	2	50
Stroh	"	2	25	—	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.